

VERBRAUCHERTHEMA

Das Tier braucht eine Operation. Aber das Geld reicht nicht.

Die medizinische Empfehlung liegt vor, doch die Behandlung ist aus dem verfügbaren Geld kaum zu bezahlen. Diese Situation beschäftigt auch Tierschutzeinrichtungen. Ein früh geklärter Versicherungsschutz kann helfen, eine solche Finanzierungslücke zu vermeiden.

Nürnberg, 23. Oktober 2026

Von Christian Müller · aktualisiert am 23. Oktober 2026

In einer Mitteilung vom 20. April 2026 berichtet der Deutsche Tierschutzbund: Rund 80 Prozent der befragten Tierschutzvereine beobachten mehr Bitten um finanzielle Hilfe für Tierarztkosten. Das ist eine Aussage über die befragten Einrichtungen, keine Quote zahlungsunfähiger Tierhalter. Der Verband empfiehlt, sich frühzeitig über Tierkrankenversicherung zu informieren. ^[1]

Die finanzielle Grenze offen ansprechen

Wer die vorgeschlagene Behandlung nicht bezahlen kann, sollte das der Praxis früh sagen. Für das Gespräch sind drei Dinge wichtig: Welche Behandlung ist medizinisch erforderlich? Wie dringend ist sie? Und welche Gesamtkosten sind voraussichtlich zu erwarten? Ob eine andere Behandlung vertretbar ist, beurteilt die Tierärztin oder der Tierarzt.

Bei einem akuten Notfall muss die Praxis oder der Notdienst sofort kontaktiert werden. Eine Finanzierungssuche darf nicht dazu führen, dass ein Tier ohne tierärztliche Einschätzung weiter leidet. Kosten und Zahlungswege lassen sich anschließend mit dem Behandlungsteam besprechen.

Hilfe ist möglich, aber nicht beliebig verfügbar

Eine Ratenzahlung kann angesprochen werden. Ob die Praxis oder ein Abrechnungsdienst sie anbietet, zu welchen Kosten und nach welcher Prüfung, muss konkret geklärt werden. Einen allgemeinen Anspruch auf Ratenzahlung gibt es aus dem bloßen Behandlungsbedarf nicht.

Auch ein Hilfsaufruf oder die Anfrage bei einem Tierschutzverein ist keine sichere Finanzierungszusage. Der Tierschutzbund beschreibt selbst eine erhebliche Belastung der Einrichtungen. Wer Unterstützung sucht, sollte sich nach deren Voraussetzungen erkundigen und mit dem tatsächlich zugesagten Betrag planen. ^[1]

Vorsorge schafft mehr Handlungsspielraum

Besteht bereits Versicherungsschutz, sollten Vertrag, Befund und Kostenschätzung zusammen geprüft werden. Bei einem geplanten Eingriff kann eine schriftliche Auskunft des Versicherers helfen. Sie muss erkennen lassen, welche Kosten gedeckt sind und welche Grenzen bleiben.

Für die Zukunft kann eine OP- oder Krankenversicherung einen erheblichen Teil des finanziellen Risikos übernehmen. Ein neuer Vertrag ist jedoch keine rückwirkende Finanzierung einer bereits bekannten Erkrankung. Tier & Ich empfiehlt deshalb, die Absicherung zu klären, solange das Tier gesund ist, und Beiträge sowie eigene Rücklagen dauerhaft einzuplanen. ^[2]

Quellen

1. [Deutscher Tierschutzbund, 20. April 2026: Umfrage zur Kostenbelastung von Tierschutzeinrichtungen und Tierhaltern](#)

2. [Verbraucherzentrale, 22. Januar 2025: Krankenversicherungen für Haustiere - sinnvoll oder überflüssig?](#)

[Diesen Artikel online lesen](#)

Über Tier & Ich

Tier & Ich ist der Internetauftritt der BarmeniaGothaer-Direktionsagentur Christian Müller in Nürnberg. Petra und Christian Müller beraten zu Versicherungen für Pferde, Hunde, Katzen und ihre Halter. Christian Müller ist gebundener Exklusivvertreter der BarmeniaGothaer AG. Petra Müller ist Versicherungskauffrau und Angestellte der Barmenia Krankenversicherung AG.

Pressekontakt: Christian Müller

Leiter der BarmeniaGothaer-Direktionsagentur in Nürnberg

Bankgasse 3, 90402 Nürnberg

christian.mueller@barmenia.de · Telefon 0175 964 06 07

Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) · LL.M. Versicherungsrecht · Bankkaufmann